

# Namslauer Stadtblatt.



Beitchrift für Tagesgeschichte und Unterhaltung.

Mr. 43.

Preis pro Quartal incl. Stempelsteuer 10 Sr. 6 Pf.  
ins Geleit 11 Sr. 6 Pf. — Alle Ver-  
anstaltungen nehmen Bestellungen für den Pränumerationspreis von 12 Sr. an.

Namslau, Sonnabend, 7. Juni.

Inserate werden für die Namslau-Nummer  
des hiesigen Abends Blatt Sonntag 11 Uhr und für  
die Sonnabend-Nummer des hiesigen Abends  
Sonntag 11 Uhr angenommen.

1873.

Berlin, 3. Juni. Die Ankunft Sr. Majestät des Schah's von Persien und der Einzug in Berlin fand am Sonnabend Nachmittag in programmmäßiger Weise statt. Die Ankunft erfolgte gegen 6 Uhr auf dem Potsdamer Bahnhof. — Gegen 7 1/2 Uhr trafen mittelst Extrazuges vom Neuen Palais Se. Maj. S. der Kronprinz mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm, sowie Kz. f. L. S. die Prinzen Karl und Friedrich Karl auf dem Bahnhof ein. Zum Empfang des hohen Gastes hatte sich hier eine glänzende Suite versammelt. Gegen 7 1/2 Uhr erfolgte die Ankunft Sr. Maj. des Kaisers. Se. Majestät, von den aufgestellten Truppen mit Hurrah begrüßt, ging die Front derselben hinab und nahm an einem Gespräch des Kronprinzen mit dem Fürsten Bismarck Theil. Gegen 6 Uhr meldete der Fiskus-Adjutant Fürst Radziwiłł die Ankunft des Königs. Als der Train in den Glasperron fuhr, spielte das Musikcorps den persischen Marsch. Se. Majestät der Kaiser trat an den Hofsalonwagen, in welchem der Schah sich befand, heran. Dieser verließ den Wagen, gefolgt von den persischen Großen, die sich in seiner Begleitung befinden. Se. Majestät der Kaiser reichte dem Schah die Hand und begleitete ihn dann an der Front der Ehrencompagnie entlang, welche der Schah besichtigte. Die Herrschaften verließen nach erfolgter Vorstellung der höchsten und hohen Personen den Bahnhof und besaßen die bereitstehenden offenen Hofequipagen. Der Schah nahm an der Seite des Kaisers Platz.

Der Zug selbst, welcher sich inmitten des dichtgedrängten neugierigen Publicums fortbewegte, war ein durchaus glänzender. Eine Escadron des 2. Garde-Mann-Regiments eröffnete den Zug, dann folgten zwei Wagen mit diensthelfenden Offizieren, dann zwei Züge der Garbefakultäre mit den Trompetern an der Spitze, endlich der sechs pännige Calanagen, welcher Sr. Majestät den Kaiser und den Schah trug. Dem Wagen der Majestäten folgte der Vice-Direceremonienmeister v. Röder mit dem Dolmetscher des Schah, dann wiederum zwei Züge Garde-Kavallerie, sechs Equipagen mit den vornehmsten persischen Begleitern. Den Schluß bildete eine Escadron des 1. Garde-Dragooneregiments. Am Ausgange der Siegesallee wurden die Gäste durch 72 Kanonenschüsse begrüßt.

Schah Nasir Eddin ist von mittlerer Gestalt, das Gesicht ist schmächtig, tief gebräunt, aber nicht ungesund und von einem gewissen edlen Schnitt. Haupt- und Schnurrbart sind tief schwarz. Er trug einen schwarzen Rock in Form des russischen Kasikan, über die Brust desselben liefen Schüre von Brillanten, von denen jeder die Größe einer Haselnuß hatte. Die Epauletten bestanden ganz aus Brillanten und jede derselben hatte in der Mitte einen Smaragd vom Umfange eines Thalers. Ebenso war der krumme Säbel an der linken Seite mit Diamanten vollständig bedeckt und hing an einem Säbelgurt, der von der rechten Schulter ausging und mit großen Brillanten besetzt war. Von der linken Schulter zur rechten Hüfte schlang sich das Drageband des preussischen Schwarzen Adler-Ordens, auf dem Haupt trug er eine eingebogene Mütze von schwarzem Schafwolle, an dessen Vorderseite in Form einer Keilspitze eine Agraffe aus Brillanten und Perlen eingebracht war. Je höher der Rang, desto feiner das Fell dieser Kopfbedeckung. Die Weinteller waren von der Farbe des Kodes, hatten europäischen Uniformschnitt mit an der Seite rotze Streifen. Auch die übrigen persischen Uniformen waren reich mit massiver Goldstickerei verziert.

Als der Zug die Schloßbrücke passirte, wurden auf dem Schlosse die deutsche Kaiserhandare und

die persische Flagge (nach der Lustgartenseite hin) entfaltet, die preussische Königsstandarte nach der Seite des Schloßplatzes.

Vor dem Schlosse war eine Ehrenwache vom Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment mit Musik und Fahnen aufgestellt, welche beim Herannahen des Zuges denselben mit klingendem Spiele begrüßte.

Auf der Treppe und in den Vorhöfen standen die Schloßgarde und eine Compagnie der Garde-du-Corps, letztere mit den Trompetern. Unter Vortritt sämtlicher Hofchargen geleitete Se. Majestät den erlauchtesten Gast in die bestimmten Gemächer und verabschiedete sich dort nach stattgehabter Vorstellung des Gefolges.

Ueber die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers von Rußland in Wien wird von dort telegraphisch berichtet: Wien, Sonntag, 1. Juni, Nachmittags. Der Kaiser von Rußland nebst Gefolge ist heute um 2 1/2 Uhr Nachmittags am Nordbahnhof angekommen. Der Kaiser von Oesterreich war demselben bis Gäujerndorf entgegengeereist, wohin sich auch bereits der russische Gesandte nebst dem Personal der Gesandtschaft und mehreren hohen russischen Militärpersonen begeben hatten. Der Hofzug mit den russischen Herrschaften fuhr um 12 Uhr 40 Min. in den festlich geschmückten Bahnhof ein. Der Kaiser von Oesterreich in der Uniform seines russischen Grenadier-Regiments mit dem Bande des Andreas-Ordens trat, gefolgt von dem General-Adjutanten Grafen Wellesgarbe, an den Salomonwagen heran, aus welchem sofort der Kaiser von Rußland ihm in der Uniform eines österreichischen Kavallerie-Generals, geschnitten mit dem Bande des Stephansordens, entgegenkittete. Beide Monarchen umarmten und küßten sich mehrere Male herzlichst. Nach der Begrüßung des Großfürsten-Chronofloger nebst seiner Gemahlin und des Großfürsten Wladimir begaben sich die hohen Herrschaften in den Hofwartelalon. Um 1 1/2 Uhr erfolgte sodann die Abfahrt nach Wien, wobei der Kaiser von Oesterreich mit den russischen Herrschaften in einem Hofsalonwagen fuhr. Um 2 1/2 Uhr langte der Hofzug in Wien am Nordbahnhof an, der in allen seinen Räumen festlich geschmückt war. Hier erwartete die Kaiserin mit dem Kronprinzen und sämtlichen Erzherzögen und Erzherzoginnen die Ankunft der hohen Gäste. Nach gegenseitiger herzlichster Begrüßung und Vorstellung, während welcher von der Musik der Ehrencompagnie die russische Nationalhymne gespielt wurde, besaßen beide Monarchen sowie die Kaiserin einen Hofwagen und fuhrten nach Schönbrunn.

Berlin, 4. Juni. Vom Reichstage. Ein sehr scharf besetztes Haus genehmigte heute endgültig das Gesetz über die Kriegsteilungen nach den Beschlüssen der dritten Beratung, sowie das Gesetz über die Registrierung und die Bezeichnung der Kaufscharthenscheine. Sodann ging es zur zweiten Beratung des Antrages Wöltz-Hinsindens betr. die Eheschließung über, in der besonders die Bedürfnisfrage ventilirt wurde. Vereint wurde sie von den Abgg. Meyer (Donauwörth) und Guadl, welcher Letztere sich in langen Excurtionen über die Bedeutung der Kirche und über Wesen, Aufgabe und Bedeutung des Staates erging, wozu auch Abg. Wöltz Beispiele vorbrachte, welche die Nothwendigkeit der Eivilhehe wie der Führung der Civilstands-Register beweisen sollten. Die Frage, ob die Geistlichen die Register führen dürfen, wünschte er in dem Sinne entschieden, daß es ihnen, wenn sie sich dazu bereit erklären, freistehen soll. Als man zur Abstimmung über § 1 schreiben wollte, beantragte Abg. v. Ketteler die Auszählung des Hauses, die bei namentlichem Anruf

die Anwesenheit von nur 131 Mitgliebern ergab. Das Haus war also beschlußunfähig und brach die Sitzung ab, um morgen um 12 Uhr sein Glück von Neuem zu versuchen, wo außer dem schwedischen Postvertrag der Etat und mehrere bezügliche Vorlagen, z. B. die Gesetze über die Verbesserung der Lage der Unteroffiziere und über den Bau von Militärgebäuden, beraten werden sollen.

Berlin, 5. Mai. Der Reichstag genehmigte heute in erster und zweiter Lesung den H. Additionalvertrag zu dem Postvertrage zwischen dem Norddeutschen Bunde und Schweden, nachdem Präsident Delbrück die Annahme desselben empfohlen, und verwies die Uebersicht der ordentlichen Ausgaben und Einnahmen des Deutschen Reichs für 1872 der Rechnungs-Commission. Soweit gingen die Verhandlungen gut von Statten, — mit Aengstlichkeit wurde die Anregung der Frage vernieden, ob das Haus beschlußfähig. Als aber auf Antrag des Herrn von Benda der Entwurf, betr. den Antheil des ehemaligen Norddeutschen Bundes an der französischen Kriegsschuldabgabe an die Budget-Commission verwiesen werden sollte, machte Abg. Febr. v. Haberbeck namens der Fortschrittspartei auf die leeren Taube aufmerksam, die den Präsidenten Dr. Simson zu einer Anzahlung des Hauses veranlassen. Der namentliche Anruf ergab die Anwesenheit von nur 164 Mitgliebern. An der Beschlußfähigkeit fehlten also noch 28. Demgemäß wurde die Sitzung abgebrochen und eine neue auf morgen um 11 Uhr anberaumt; zur Veranlassung wurde der Postvertrag mit Schweden, die militärisch-finanziellen Vorlagen und das Gesetz über die Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen. Die Sitzung, die um 7 1/4 Uhr begannen, wurde um 7 1/2 Uhr geschlossen.

Wie der „Independence“ telegraphirt wird, bedrohen karlistische Truppen in Stärke von 6000 Mann die Stadt Bilbao, an welche sie bis auf Entfernung einer halben Meile herangerückt sind. Entsatztruppen scheinen in jenem Theile Spaniens nicht vorhanden zu sein, wenigstens fügt das Telegramm hinzu, daß 1200 Freiwillige, welche gegen die Karlisten ausziehen wollten, durch die Verfolgung vor einem Conflict innerhalb der Garnisonstruppen von Bilbao consequent zurückgehalten wurden. Eine zweite Karlisten-Abtheilung von 5000 Mann und 350 Pferden ist in Marsch nach Navarra, nachdem die zu ihrer Einschließung unternommenen Operationen des Generals Nowilas mißglückt sind.

Gumbinnen, 3. Juni. Zu Schulz und Graudenz sind Revolutionsstationen eingerichtet und für Schillno (Regierungsbezirk Marienwerder) ist eine fünfjährige Quarantäne angeordnet worden, nachdem durch polnische Hofschloßler in Schulz (Regierungsbezirk Bromberg) und in Schillno die asiatische Cholera eingeschleppt worden ist.

Wien, 4. Juni. Soeben ist Dr. Joseph Hubert Reinkens von den Geistlichen und Delegirten sämtlicher altkatholischen Gemeinden und Vereinen in Deutschland nahezu einstimmig zum deutschen Missionsbischof gewählt. Derselbe hat, wie die „Wienische Zeitung“ meldet, die Wahl angenommen.

Strasburg, 4. Juni. Heute Mittag sind in fünf Waggons die ersten Zahlungen auf die fünfte Milliarde und zwar außer Gold und Silber noch in Wechseln 69 Millionen in 3025 Appoints eingegangen; im Ganzen wurde heute hier eine Zahlung von 112 Millionen Frs. effectuirt.

Wien, 4. Juni. Zu Ehren des russischen Kaisers fand heute eine große Parade statt, an welcher 38 Bataillone und 18 Escadrons mit 88 Geschützen Theil nahmen. — Bei dem heute in der Hofburg stattgefundenen Galadiner brachte der Kaiser von

Oesterreich folgenden Toast aus: „Auf das Wohl unersz lieben Kaiser, meines theuern Freundes, Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, er lebe hoch!“ Der Kaiser von Rußland erwiderte mit folgendem Toast: „Auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich nebst meinem herzlichsten Danke für seine lieben Worte, und auf das Wohl Ihrer Majestät der Kaiserin!“

Paris, 2. Juni. Verloffenen Freitag wurde der Bericht Riand's im Namen der Commission für die Prüfung des Kriegsgeräths vertheilt. In demselben werden die Ausgaben, um eine Armee von 1,200,000 Mann kriegsfähig zu machen und mit Lebensmitteln für 45 Tage zu versehen, auf 1,030,461,868 Fr. geschätzt. Die einzelnen Posten betragen: Lebensmittel 43,188,842 Fr., Hospitaler 14,289,063 Fr., Kleidungsstücke 385,845,000 Fr., Ausrüstung 18,450,000 Fr., militairische Equipagen 11,014,925 Fr., allgemeine Remonte 147,162,400 Fr., Lederzeug für die Cavallerie 12,748,736 Fr., Futterwerk 28,800,000 Fr., Artillerie 367,462,902 Fr., Gewie 1,500,000 Fr. Da die französische Armee im Augenblicke fast Nichts besitzt und auch ihre ganze Artillerie erneuert werden muß, so wird nach dem Berichte eine ganze Milliarde veranschlagt werden müssen, ehe dieselbe so organisiert sein wird, wie es im Projecte vorliegt. In dieser Milliarde sind natürlich die Ausgaben für die neuen Festungsbauten nicht mit einbezogen.

Ueber den Stand des Materials bei Ausbruch des Krieges von 1870 finden wir in dem Bericht folgende Ziffern: Am 1. Juli 1870 bestand das Material aus 10,111 Kanonen, 7323 Lafetten, 17854 Progwagen, 9387 Munitionswagen, 3,350,000 Gewehre, worunter 1,053,000 Chassepots, 358,000 Tabatières und 1,400,000 Pistolen. Davon fielen in die Hände des Feindes: 7234 Kanonen, 665,827 Chassepots und 500,000 Gewehre der älteren Modelle. Es verblieben in runden Ziffern: 3000 Kanonen, 8000 Progwagen, 2000 Munitionswagen, 350,000 Chassepots und 1,000,000 älterer Gewehre. Unter der Regierung vom 4. September wurden dann neu hergestellt oder erstanden über 4000 Kanonen, 3000 Progwagen, 700,000 Chassepots und 938,885 andere Gewehre (Sawabre, Remington, Weabody, Sharp, Johnson, Warner, Enfield, Sneider).

Paris, 2. Juni. Der Minister des Innern fordert die Präfekten in einem Rundschreiben aus, sich an die Spitze aller „civischen Leute“ ohne Unterschied der Parteien zu stellen und macht ihnen die gewissenhafteste und peinlichste Beobachtung der Gesetze zur Pflicht. — General Vello behält den Vorkämpferposten in Petersburg. — General Ladmirault ist zum Oberkommandirenden der Armee von Versailles ernannt worden und behält daneben den Posten eines Gouverneurs von Paris bei. — In einem von dem Centralvorstande der Industrie- und Handelskammern erstatteten Berichte wird hervorgehoben, daß das Geschäft seit der Ernennung des Marschalls Mac Mahon zum Präsidenten der Republik einen ganz erheblichen Aufschwung genommen habe. — Prinz Napoleon hat beim französischen Consul in Mailand um Ausstellung eines Passes nach Frankreich nachgesucht und die Regierung hat den Consul zur Ausstellung dieses Passes ermächtigt. Man nimmt an, daß die Absicht des Prinzen bloß dahin gegangen sei, sein formelles Recht zur Rückkehr nach Frankreich zu constatiren, daß er vorläufig aber die Rückkehr nach Frankreich noch verziehen werde. — Der Prinz von Joinville hat bei einer Bezirksausstellung in Langres eine Medaille erhalten und dabei unter Anderem erklärt: „Unsere Hauptstütze war bisher der Präsident Thiers, dessen große Verdienste noch in Aller Erinnerung sind, jetzt hat uns das gebietende Bedürfniß der Sicherheit um den ritterlichen Verdiensten von Sedan geschaart, dessen Muth, dessen Vopazität Jedermann gleich großes Vertrauen einflößen.“ — Graf Wurst ist am Sonnabend hier eingetroffen.

Paris, 3. Juni. Der Präsident Mac Mahon hat eine Proclamation an die Armee erlassen, in welcher es heißt: „Andern die Nationalversammlung aus eurer Mitte den Präsidenten der Republik erwählte, hat sie euch einen Beweis des Vertrauens gegeben, welches sie zu eurer Vopazität und eurem Patriotismus, zu eurer Energie — wenn es sich um Aufrechthaltung der Ordnung handelt — und zu eurer Achtung vor den Gesetzen hegt.“ Die Proclamation erwähnt alsdann die Ernennung Ladmirault's zum Commandanten der Versailler Armee und schließt:

„Ihr werdet stets so bleiben, wie ich euch kennen gelernt habe, tren dem Waffbruch, welchen die Tapfersten unter euch auf ihrer Brust fragen: „Ehre und Vaterland, Tapferkeit und Gehorham!“

Ans Nancy, 1. Juni wird der „Köln. Z.“ geschrieben: Die Gemeindebehörde von Nancy kündigt an, daß in Folge der Frühjahrsmanöver deutsche Truppenabtheilungen nach Nancy kommen werden, welche nothwendiger Weise bei den Einwohnern einquartiert werden müssen, und sie hofft, daß die Bevölkerung das neue Opfer, welches sich ihrem Patriotismus auferlegt, mit Ruhe ertragen werde. Diese fortwährenden Aufforderungen der französischen Behörden an die Bevölkerung, ja nichts gegen die deutschen Truppen zu thun, sind mindestens sehr tauflos. Die Verträge, denen zu Folge Deutschland außer Belfort noch vier französische Departements besetzt hält, sind rechtsgültig, und es ist daher nicht gang in der Ordnung, wenn die französischen Behörden, denen man aus Rücksichten die Verwaltung der besetzten Departements überlassen hat, es sich herausnehmen, Proclamationen zu erlassen, in welchen sie von den Bevölkerungen als eine Gnade verlangen, was sie von Rechts wegen zu leisten haben. Die Sprache, welche in gewissen Kreisen, namentlich im bishöflichen Palast jetzt geführt wird, trägt nur dazu bei, die böse Stimmung zu vermehren.

Amsterdam, 4. Juni. Nach einem hier eingetroffenen Telegramme aus Penang hat ein holländisches Kriegsschiff auf drei unter englischer Flagge segelnde Fahrzeuge geschossen, die für Achin bestimmte Waaren an Bord führten. Der Bevollmächtigte des Sultans hat in Folge dessen bei dem Gouverneur von Penang Beschwerde geführt; über den Beschick, den derselbe erhalten, verläutet indeß noch nichts.

Washington, 3. Juni. Der Rest der Modoc-Indianer hat sich letzten Freitag ergeben. Kapitän Fad und drei seiner Anhänger haben sich durch die Flucht gerettet.

### Provinzielles.

Liegnitz, 26. Mai. Ein junges Mädchen, Tochter adthbarer Eltern, hatte eines Liebesverhältnisses wegen, das die Pflegemutter nicht mit wohlwollenden Augen angesehen, die Vorwürfe der letzteren sich so zu Herzen genommen, daß sie sich mit Streichhölzchen-Köpfchen vergiftete; den angestrengten ärztlichen Bemühungen gelang es nicht, das Mädchen vom Tode zu retten, welchem die Unglückliche nach mehrtagigen schrecklichen Leiden heutzugab. (Schleß. Z.)

Liegnitz, 4. Juni. Dem hiesigen Magistrat ist, wie der „Anz.“ meldet, aus dem Ministerium des kgl. Hauses das illustrierte Prachtwerk zugegangen, welches die Krönungs-Feierlichkeiten des Jahres 1861 beschreibt.

Lauban, 28. Mai. Dieser Tage wurde hieselbst ein Kind geboren, welches an der einen Hand 6 und der anderen 7 Finger, sowie an jedem Fuß 7 Zehen hatte. Bald nach der Geburt verstarb das Kind. (Schleß. Ztg.)

Frankenstein, 2. Juni. In einem hiesigen Cigarrengeschäft wurde vor einigen Tagen ein frecher Diebstahl ausgeführt. Die Diebe ertraden eine aus dem Innern des Hauses nach dem Laden führende Thüre und entwendeten dort 400 Thlr. baares Geld, sowie eine Anzahl Cigarrenspitzen. Vor dem Verlassen des Ladens haben die Diebe noch in aller Ruhe gegessen und Schnaps getrunken, und sind erst dann unter Zurücklassung von Speiseresten und leeren Schnapsflasche verschwunden. Für Ermittlung der Diebe hat der Bestohlene eine Prämie von 50 Thlr. ausgesetzt. (Schleß. Ztg.)

Deßau, 4. Juni. Der Knecht Wilhelm Hilbig aus Zuckau befand sich am Abend des 2. Feiertages daselbst im Gasthose, um sich bei der dort stattfindenden Langmuffel zu vergnügen. Auf dem Nachhausewege gerieth er mit einem Müllergesellen in Streit. Der Geseß zog hierbei sein Messer und brachte dem Hilbig einen Stich bei, der von Falte nach der Brust einbrang, so daß der Unglückliche sofort zusammenstürzte. Er raffte sich zwar noch einmal auf und rief seinem Bruder, der etwas vorausgegangen war, zu: „Ich muß sterben!“ bewegte sich dann noch einige Schritte nach dem Gasthause hin, worauf er bewußtlos zusammenkam und bald darauf seinen Geist aufgab. Der Verbrecher wurde am anderen Morgen hierorts gefänglich eingebracht. Verzeherreich war der Jammer der Mutter des Verstorbenen, welche für den ihr so plötzlich entrisenen Sohn das letzte Ansehen in der Stadt kaufen mußte. Die Beklagenswerthe hat im Kriege einen Sohn

verloren und jetzt muß ihr auf solche Weise ein Kind entrisen werden.

### Locales.

† Namslau, den 5. Juni. Am 3. d. Mis., als am 3. Pfingstfeiertag, fand, als eine schöne Nachfeier des heiligen Pfingstfestes, die Jahresfeier des hiesigen Zweigvereins der Gustav-Adolph-Stiftung statt. Dieselbe wurde eröffnet mit einem feierlichen Gottesdienste in hiesiger evangelischer Kirche, an welchem, nach vorangegangener von Herrn Prediger Dohlschall abgehaltener Liturgie und einem von Altare aus durch Herrn Pastor Schwarz über Entfaltung und bisherige Wirksamkeit des evangel. Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung erstatteten Berichts, Herr Pastor Launiger aus M.-Bresla bei Deutsch-Bista die Predigt hielt, in welcher er die Worte des Apostels Paulus: „Die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit Euch Allen!“ (2. Cor. 13, 13) als einen Pfingstgruß des Apostels zum heutigen Feste darstellte, entbot den 1. den Evangelischen in der Diaspora, sie zu trösten in ihrer geistl. Noth, 2. der Gustav-Adolph-Stiftung, sie zu verklären sammt ihrem Dienste, und endl. 3. der hiesigen Kirchengemeinde, sie zu werden für eine heilige Sache. Die sichtlich erbaute und erprobene Gemeinde brachte 17 Thaler 15 Sgr. als Bubesopfer für die Zwecke des Vereines dar. Nach einer kurzen Pause wurde die Generalversammlung des hiesigen Zweigvereines, gleichfalls in der Kirche, abgehalten. Die leider nur spärlich besetzt war. Nach einem Eröffnungsgebete und kurzer einleitender Ansprache durch den Vorstehenden Herrn Pastor Schwarz, in welcher über die Vereinsstätigkeit im letzten Jahre referirt wurde, wurde zur Verathung über die Verwendung der eingezogenen Beiträge übergegangen. Der Netto-Ertrag der Sammlung betrug etwas über 219 Thlr., von welchem statutengemäß 144 Thlr. zur Abwendung an den Hauptverein zu Breslau, sowie als Beitrag zu dem auf der am 24. und 25. Juni er. bevorstehenden General-Versammlung der Schles. Zweigvereine zu Pohl.-Wartenberg zu beschließenden Liebeswerk, 45 Thlr. für die Gemeinde Reichthal und je 10 Thlr. für die Gemeinden Myslowitz in Oberschlesien und Deutsch-Bista, Kreis Neumarkt, in Ober- u. Preßl. projectirten Kirchenbaues, bestimmt wurden. Zu besagter Generalversammlung wurden die Herren Pastor Schwarz und Kirchstassen-Nendant Hildebrandt, als deren event. Vertreter die Herren Prediger Dohlschall und Cantor Schade von hier deputirt. Mit Gebet und Gesang wurde die Versammlung geschlossen.

### Bermischte Nachrichten.

Potsdam, 4. Juni. Ein gräßlicher Mord ist in der Wendenstraße des zweiten Pfingstfeiertages an dem Maurerpolier Ziehm hieselbst verübt worden. Am genannten Tage hatte sich derselbe mit Frau und Kind nach einem am Walbesbaum bei Potsdam belegenen Kaffeehause begeben, um dort das Pfingstfest beim Glase Bier zu feiern. Etwa um 10 Uhr Abends wollte er sich nach Hause begeben, nachdem Frau und Kind mit Bekannten bereits vorangegangen waren. Seine Bekannten abwartend, stellte er sich eines Bedürfnißes halber an den Baum, bei welcher Gelegenheit ihm ein Messer ins Genick gestochen und alsdann noch ein tiefer Seitenschnitt am Halße beibrachte wurde. Ziehm fiel auf den Baum, an dem er gestanden, und konnte nur noch seinen nachkommenden Freunden auf deren Fragen, was ihm fehlte, rüchelnd erwidern: „Ich bin gestochen!“ um als Leiche von demselben aufgefunden zu werden. Der ganze Vorgang war das Werk von etwa zwei Minuten. Der Mörder ist entflohen. Nichtig erscheinend, wie man der „A. Ztg.“ meldet, die Combinationen, die in der Umgebung sich kundgeben, und wonach zu vermuthen steht, daß bei der Schreckensthat eine Verwechselung der Personen vorgekommen ist, und daß es auf Niemand anders als den Sieschloß des Wirtshaus abgehoben war, vor dessen Thore die Unthat vor sich ging und mit welchem Ziehm eine frappante Aehnlichkeit gehabt haben soll. Ersterer hatte in Romaweg eine Viehhofst angekauft, wodurch er sich einzelne Messerhelden von dort zu bitteren Feinden gemacht hatte, in Folge dessen es zu Reibungen gekommen war, die hier ihren blutigen Abschluß fanden. Diese Annahme gewinnt noch mehr an Wahrscheinlichkeit, als Ziehm notorisch ein ortsbekannter und mit seiner ganzen Umgebung in Frieden lebender Mann war und auch allgemeine Achtung genoß.



## Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Nachachtung bekannt gemacht, daß bei unferen städtischen Kassen vom 1. Juni cr. ab

1. fremde Kassenscheine, und
2. Oesterreichische resp. Ungarische Guldenstücke

nur mit einem Damro

- a. von Kassenscheinen mit 1 Sgr. pro Thaler,
- b. von Guldenstücken mit 1/2 Sgr. pro Gulden

angenommen werden können.

Namslau, den 30. Mai 1873.

Der Magistrat.

Die Pächter der polnischen Bawerwäcker werden hiermit aufgefordert, die bereits am 1/10. 72. fällig gewesene Pacht für das Pachtjahr 1872/73 nunmehr binnen 14 Tagen an die Kammerkassette abzuführen.

Namslau, den 5. Juni 1873. Der Magistrat.

### P. P.

Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir am heutigen Tage Herrn **S. Bielschowsky in Namslau** für dortigen Platz und Umgegend eine **Agentur** übertragen haben.

**Breslau, den 1. Juni 1873.**

**Breslauer Disconto-Bank.**  
Friedenthal & Co.

Auf Obiges Bezug nehmend, bin ich durch Uebertragung dieser **Bank-Agentur** in den Stand gesetzt, den **Ein- und Verkauf aller Arten Werthpapiere** unter den **solidesten** Bedingungen zu besorgen und **sämmtliche** das **Bankfach** betreffenden **Geschäfte** auf's **Prompteste** zur Ausführung zu bringen.

**Namslau, den 1. Juni 1873.**

## S. Bielschowsky.

**Oesterreichische Silbergulden**  
nehme ich in Zahlungen bis auf Weiteres für 20 Sgr. an.

## Otto Faltn.

**Der Deutsch-Marchwig-Obischauer landwirthschaftliche Musikal-Verein**

wird seine Sitzung **Sonntag, den 8. Juni, Nachmittags 4 Uhr,** im Gasthause zu Deutsch-Marchwig abhalten.

Die Vorstände der landwirthschaftl. Vereine zu Poln.-Marchwig-Hönigern, sowie deren Mitglieder werden freundlichst eingeladen.

Vorlage: Aufforderung des Breslauer landwirthschaftl. Vereins zur Gründung eines Juchsviehmarktes für Rusticalen ev. zum Beitritt an denselben, ferner Besichtigung eines Delegirten zu dieser Hauptversammlung auf den 13. Juni nach Breslau.

Die Herren Mitglieder unseres Vereins werden daher ersucht, sich recht zahlreich einzufinden und Gäste mitzubringen.

Der Vorstand.

Sonntag, den 8. Juni:

### Schießtag.

Der Schützen-Vorstand.

### Auction.

**Sonabend, den 14. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr,** werden im Auktions-Local des Königl. Kreis-Gerichts hier selbst ein **Mahagoni-Flügel-Instrument** und **verschiedene Möbel** gegen **Baarzahlung** versteigert.

Namslau, den 4. Juni 1873.

Der gerichtliche Auktions-Commissar.  
**Böhm.**

Diejenigen, welche **Rechnungen** für die **Gas-Anstalt** haben, wollen dieselben bis zum **1. Juli** einreichen.

**Koberstein,**  
Gas-Anstalts-Inspector.

**Neue Engl. Matjes-Beringe**  
von bester Qualität  
offerirt pr. Stüd 1 Sgr.

**Heinrich Grützner.**

Nachdem ich wegen Wegzugs meines Schwieger-sohnes mein Spezereigeschäft aufgelöst habe, eröffne ich von **Montag, den 9. d. Mts. ab,** indessen selben Localitäten nur eine

**Einkaufsstelle von Producten.**  
**G. Büdner.**

**Arrowroot, Kinder-Zwieback,**  
nach ärztlicher Vorschrift gefertigt, für kleine Kinder äußerst nahrhaft und gesundlich, sowie für schwächliche und Lungenkranke Personen sehr stärkend und leicht verdaulich.

Arrowroot ist bekannt durch seine vorzüglichen Eigenschaften zur Stärkung und Ernährung. Durch die sorgfältigste Vereitung hält sich dieser Zwieback jahrelang. Er löst sich in kochender Milch oder Wasser in wenig Sekunden stark quellend bis ins kleinste Theilchen auf.

Für ganz zarte oder schwache Kinder als erste Nahrung, oder die ganz ohne Muttermilch aufgezogen werden, empfiehlt sich das besonders dazu präparirte Arrowroot-Zwieback-Mehl, welches in Milch oder Wasser aufgekocht einen feinen Brei liefert, der von Kindern im zartesten Alter gern genommen wird.

Überall wo dieses vorzügliche Nahrungsmittel angewendet wurde, hat sich der günstige Erfolg sehr bald gezeigt und stehen diesem Fabrikat die besten Empfehlungen zur Seite.

In Pack à 2 Sgr. enthaltend 12 Stüd in Namslau bei

**R. Wehmann.**

### Pauthenbriefe

ernstlieht **O. Oultz.**

Ein großer

## Speiseschrank

ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.  
**Kräftige, nüchterne Arbeiter,**  
zum **Schneiden von Steinen, finden**  
bauernde Beschäftigung.

**Seidel & Weisker.**

Ein oder zwei tüchtige

### Holz-Arbeiter

können in gut lohnende und dauernde Beschäftigung treten bei  
**Basillus,**  
Leistenhneid

Ein **Knabe**, der Lust hat, die Pfefferkücherei und Conditorei zu erlernen, kann bei mir bald in die Lehre treten.

**G. Appel,**  
Pfefferküchler und Conditor.

Ein **Knabe**, welcher Brauer werden will, findet sofort ein Unterkommen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

## Krieger-Verein.

Die diesmonatliche Versammlung findet **Sonntag, den 8. d. Mts.,** statt.

Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen, indem die Feier des am 6. Juli cr. statt findenden Stiftungsfestes des Vereins berathen wird.  
Namslau, den 5. Juni 1873.

Der Stab des Krieger-Vereins.

Die jetzt best **renovirte Kegelbahn** empfehle ich einem geehrten Publikum zur gefälligen Benützung.

**R. Nissel,**  
Gastwirth.

Sonntag den 8. Juni c.:

## Großes Instrumental-Concert

von der **Namslauer Stadt-Kapelle,** unter Leitung des Stadtmusikus Herrn **Louis Barasch.** Anfang 4 Uhr Nachm. Entrée 2 Sgr. à Person.  
Nach beendeten Concert: **Tanzvergnügen.**  
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

**R. Seupin**  
in Böhmiß.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

### Zum Fisch-Ausschieben

auf heut Nachmittags ladet ergebenst ein  
**C. Wehl,** deutsche Vorstadt.

### Eisenbahnzüge.

Abfahrt von Namslau und Ankunft in Breslau.

		Früh.			Mitt.			Abds.		
		U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.
Namslau . . .	Abf.	—	—	8 30	1 31	8 22	—	—	—	—
Breslau . . .	Abf.	4 10	8 58	1 58	8 29	—	—	—	—	—
Breslau	Abf.	7 6	9 57	2 58	9 40	—	—	—	—	—
Oberthorbahnhof	Abf.	7 12	10 —	3 3	9 44	—	—	—	—	—
Stadtbahnhof . .	Abf.	7 24	10 —	3 12	9 53	—	—	—	—	—

Abfahrt von Breslau und Ankunft in Namslau.

		Vormittag.			Nachmittag.		
		U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.
Breslau	Abf.	6 25	9 45	2 5	5 30	—	—
Stadtbahnhof . .	Abf.	6 34	9 53	2 16	5 40	—	—
Oberthorbahnhof	Abf.	6 40	9 57	2 21	5 45	—	—
Namslau . . .	Abf.	7 55	11 21	5 22	7 10	—	—
Namslau . . .	Abf.	8 2	11 29	—	7 15	—	—

**Getreide-Markt-Preise der Stadt Namslau**  
vom 3. Juni 1873.

	Höchster.		Mittler.		Niedrigster	
	tr. for. pt.	tr. for. pt.	tr. for. pt.	tr. for. pt.	tr. for. pt.	tr. for. pt.
Weizen pr. Neuschfl.	3 13	—	3 12	—	3 11	—
Roggen	2 11	—	2 10	—	2 9	—
Gerste	1 27	—	1 26	—	1 25	—
Hafer	1 7	—	1 6	—	1 5	—
Erbsen	3 10	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	—	—	—	—	—
Hou (pro 50 Kilogr.)	1	—	—	—	—	—
Stroh (pro Schof)	6 20	—	—	—	—	—
Butter (pro Liter)	—	—	—	—	—	—

Druck und Verlan von Dörfel Druck in Namslau